

### Gut vorbereitet für das neue Studienjahr

- Lehrgang des Sekretariats der SED-KL mit den jungen Genossen des 1. Studienjahres
- Zuwachs an Kampfkraft durch Formierung neuer Kampfkollektive
- Junge Kommunisten stellen sich hohe Ziele



Während des Eröffnungspells des Lehrgangs mit den jungen Genossen des 1. Studienjahres im neuen Hörsaalgebäude vor der Karl-Marx-Büste. Fotos: HFBS/SCHULZ

### Junge Kommunisten wollen den Ansprüchen gerecht werden

#### Neue Kampfkollektive formierten sich an GO TV

Die jungen Genossen des 1. Studienjahres, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, führten am vergangenen Sonntag im Rahmen des dreitägigen Lehrganges ihre konstituierenden Versammlungen durch. Prof. Dr. Fritz Koch, Parteisekretär der GO, sprach über die praktische Gestaltung der Parteiarbeit eines Genossen Studenten an der GO und stellte den Studenten die APO-Sekretäre und APO-Leitungsmitglieder der Fachrichtungen Tierproduktion, Veterinärmedizin und Agrarpädagogik vor. Für die 88 Mitglieder und Kandidaten der SED des ersten Studienjahres komme es darauf an, vom ersten Tag an als Genosse aufzutreten. Ein Bewährungsfeld ist dabei die Vorbereitungswoche. Anschließend fanden sich die Genossen in ihren Parteikollektiven zusammen.

Die Parteigruppen 1 und 2 der APO II (Tierproduktion) wurden von APO-Sekretär Dr. Karlheinz Großkopf über wesentliche Fragen der Parteigruppenarbeit informiert. Des weiteren wurden Parteigruppenorganisatoren und deren Stellvertreter sowie APL-Mitglieder eingesetzt. Die jungen Genossen stellen sich einander vor, was ihnen die Eingewöhnungsphase sicher erleichtern wird. Mit dem einstimmig angenommenen Kampfprogramm, das die Parteiarbeit bis Jahresende fixiert und als Schwerpunkte die politisch-ideologische Arbeit, die kommunistische Erziehung und Ausbildung und die Stärkung der Kampfkraft der Partei enthält, fand diese erste Zusammenkunft ihren Abschluß.

CARSTEN HELLER



Ulrike Richels, GO Wirtschaftswissenschaften, gibt während des Appells im Namen der jungen Kommunisten die Verpflichtung ab, den Parteiuftrag, hohe Leistungen in der politischen Arbeit und im Studium zu vollbringen, ehrenvoll zu erfüllen.

### Aus dem Tagebuch des Parteiarbeiters

## Alle Möglichkeiten des Fachgebietes für die weltanschauliche Erziehung nutzen

Erfahrungen der Parteigruppe des Pathologischen Instituts

Die Parteigruppe des Pathologischen Instituts hat sich in ihrem Kampfprogramm verpflichtet, der weltanschaulichen und berufsethischen Erziehung der Studenten besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die dem Fachgebiet gegebenen Möglichkeiten der Einflüsse auf diesen erzieherischen Prozeß herauszuarbeiten und anzuwenden. Wir gehen dabei von folgenden grundsätzlichen Positionen aus.

Der X. Parteitag der SED hat das Bildungswesen der DDR auf die Verwirklichung der kommunistischen Erziehung orientiert. Das Grundanliegen kommunistischer Erziehung ist die allseitige Entwicklung sozialistischer Persönlichkeit, deren marxistisch-leninistisches Weltbild die persönlichen Überzeugungen und Verhaltensweisen bestimmt und die auf der Grundlage ihres eigenen Wissens und Könnens zu schöpferischem Denken und selbständigem Handeln befähigt sind. Die weltanschaulich-berufsethische Erziehung ist eine Hauptaufgabe kommunistischer Erziehung. Sie besteht darin, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse als einen wichtigen Teil des gesellschaftlichen Bewußtseins in individuellen Weltanschauung der Studenten werden zu lassen.

#### Politische und fachliche Erziehung sind eine Einheit

Bei der Entwicklung sozialistischer Studentenpersönlichkeiten steht es um die Verinnerlichung klassenmäßiger, politisch-weltanschaulicher Überzeugungen, Einstellungen und Ideale. Die Gestaltung dieses Prozesses ist dann wirksam, wenn die Studenten in allen Phasen des Studiums die Motivation hierzu in Einheit mit der Aneignung fachlichen Wissens vermittelt bekommen. Da es sind hohe Anforderungen an die erzieherische Wirksamkeit der Lehrenden gestellt. Es gilt, die den einzelnen Fächern innewohnende philosophische Problematik sichtbar zu machen und den Studenten zum Deutenden dieser Probleme anzuregen. Die Demonstration der Einheit von hoher fachlicher Kenntnis und die politisch-ideologische Parteilinie durch den Hochschullehrer, die Erkenntnis der weltanschaulichen, ideologischen, erkenntnistheoretischen und methodologischen Funktion der marxistischen Philosophie stellt hierbei eine wirksame und notwendige Me-

thode dar. Dies muß in einer dem Studenten erfahrbaren Weise auf der Basis der bereits im Grundlagenstudium vermittelten philosophischen Kategorien, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge erfolgen und es muß die Motivation der Studenten für die philosophische Betrachtungsweise des einzelwissenschaftlichen Sachverhaltes wecken. In den Erzieherkollektiven muß die Inhaltsbestimmung der weltanschaulich-philosophischen Bildung und Erziehung durch die dem Fachgebiet immanent enthaltenen philosophischen Aspekte und die um diese

- Vermittlung gesundheitspolitischer Aspekte unseres Landes
- Vermittlung militärmedizinischer Aspekte des Fachgebietes und damit Eingehen auf wehrpolitische Fragestellungen
- Auseinandersetzung mit den globalen Problemen unserer Zeit wie der Vermeidung eines Nuklearkrieges, der Solidarität mit Ländern der Befreiungsbewegung durch medizinische Hilfe und Unterstützung bei der Ausbildung medizinischen Personals und den Folgen der sich verändernden Umwelt
- Stellungnahme zu aktuellen politischen Ereignissen.

#### Hochschullehrer muß sich mit der von ihm vertretenen Position identifizieren

Wichtige Voraussetzung, um diese Schwerpunkte überzeugend und wirksam zu vermitteln, ist dem Studenten zu erkennen zu geben, daß der Hochschullehrer sich ganz mit der von ihm vertretenen Position identifiziert. Dies ist in unserem Fachgebiet dadurch garantiert, daß der Institutsdirektor etwas mehr als 70 Prozent der Vorlesung wahrnimmt. In jährlich einmal am Institut stattfindenden und unter besonderer Verantwortung der Parteigruppe vorbereiteten Erzieherkonferenzen zur weltanschaulich-ethischen Erziehung erfolgt nach Grundsatzreferaten mit anschließender offener und freimütiger Diskussion eine Abstimmung des gesamten Erzieherkollektivs, um hier eine einheitliche Position zu vertreten.

Durch die Wahrnehmung der Funktion des Studienjahreseleiters und des Studienjahresekretärs durch Genossen der Parteigruppe ist ein ständiger Kontakt mit den Studentenvertretern des 3. Studienjahres und eine Rückinformation über die Wirksamkeit der weltanschaulich-berufsethischen Erziehung gegeben.

Die Aufgaben der Erziehung und Ausbildung der Studenten werden im Pathologischen Institut als ein Hauptprozeß der Parteiarbeit und der staatlichen Leitungstätigkeit angesehen. Es gilt, auf den dargelegten Erfahrungen aufzubauen und den weiteren Einfluß der Parteigruppe auf das Erzieherkollektiv zu erhöhen, um das hohe Ausbildungsziel an unserer sozialistischen Hochschule zu erreichen.

Dr. HORST WEIDENBACH, Parteigruppenorganisator Pathologisches Institut

## Maßstab sind die in Statut und Programm unserer Partei formulierten Anforderungen

Aus dem Referat auf dem Lehrgang mit den Genossen des neuen 1. Studienjahres vom 14. bis 16. September, vorgetragen von Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU.

Es ist eine der größten Errungenschaften unseres sozialistischen Landes, daß wir über ein leistungsfähiges Bildungswesen und über eine moderne Wissenschaft verfügen, deren Höhen ihr mit der Aufnahme eures Studiums erstürmen wollt.

Ich möchte euch dazu nennen der SED-Kreisleitung und ihres Sekretariats herzlich beglückwünschen, euch Erfolg, Gesundheit und viel Freude wünschen. Ich möchte euch auch dafür beglückwünschen, daß ihr gerade im 35. Jahr unserer Republik und im 575. Jahr unserer ehrwürdigen Alma mater Lipsiens die Möglichkeit erhalten habt, durch eure Taten Geschichte zu schreiben, Geschichte unserer sozialistischen Heimat und unserer Karl-Marx-Universität.

Ich formuliere das nicht ohne Grund in diesem Zusammenhang, soll es doch um verdeutlichen, welche hohe Erwartungshaltung wir mit der Immatrikulation von über 500 neuen, jungen Kommunisten an unserer Universität und mit der Aufnahme in unsere Kreisparteiorganisation verbinden.

Ihr, liebe junge Genossen, stellt euch nunmehr in eine Reihe mit über 5800 Kommunisten an der Karl-Marx-Universität von etwa 25 000 Angehörigen der Universität insgesamt und werdet in euren FDJ-Kollektiven demonstrieren, was führende Rolle der Partei ganz konkret bedeutet.

Führende Rolle der Partei, das liegt jedem einzelnen Kommunisten eine ganz klare, unbestechliche Verpflichtung bei: Denn, Genossen, wenn wir von der führenden Rolle der Partei sprechen, meinen wir doch nicht, daß die Partei lediglich aufgrund ihrer wissenschaftlichen Weltanschauung und Politik führt, sondern daß sich diese führende Rolle auf die vorbildliche Arbeit eines jeden Kommunisten und eines jeden Parteikollektivs - sei es auch noch so klein - gründet.

Führende Rolle der Partei, das ist nichts Anonymes, sondern sehr konkret, nachvollziehbar und erlebbar für jeden Studenten. Jeder von uns demonstriert durch sein Beispiel Parteipolitik in Aktion.

Daran orientieren sich die Studenten und fassen Vertrauen zur Partei und ihrer klugen Politik. Dieser Erkenntnis immer bewußt, haben wir uns stets die Frage zu stellen: Werden wir, wie ich den Anforderungen an einen Kommunisten gerecht, verrete ich immer, in jeder, vielleicht auch noch so komplizierten Situation, die Vorbildrolle meiner Partei, arbeite ich vorbildlich, gebe ich mein Bestes? Viele unserer Genossen loben und arbeiten so, sind sich der Tragweite ihrer Verantwortung, die sie freiwillig - mit der Anerkennung des Status unserer Partei - auf sich nehmen, bewußt. Jedoch ist uns die Zahl derer, die Mittelmaß und Durchschnitt mit ihrem Handeln demonstrieren, die auch wankelmütig werden, wenn es gilt, sich komplizierten Diskussionen zu stellen, noch zu groß.

Der Maßstab für jeden Kommunisten sind die im Programm und Statut unserer Partei festgelegten Normen und Aufgaben. Dazu gehören solche moralischen Werte, die das Handeln eines Genossen bestimmen wie:

Umwandelbare Treue und vorbehaltloses Bekenntnis zur Politik der Partei, die Bereitschaft und der Wille, Beschlüsse und Aufgaben unter allen Bedingungen, auch unter Zurückstellung persönlicher Interessen, zu erfüllen.

Diese Anforderungen gilt es, überall und bei jedem Genossen, zum Handlungsmotiv zu machen. Solche moralischen Werte reifen nicht automatisch, wir müssen sie uns durch die Erziehung in der Partei aneignen. Denn: Als Kommunist wird man nicht geboren, dazu wird man erzogen, dazu erziehen wir uns selbst.

## Die Aufgaben der nächsten Jahre jetzt im Blickfeld

Kommunisten der Sektion TV: Das 35. Jahr der DDR gestalten wir zum bisher erfolgreichsten

20 Jahre nehme ich nun an den Parteivertagungen unserer Kreisparteiorganisation, unserer Kreisparteiorganisation teil. Immer gingen wesentliche Impulse für das jeweils bevorstehende Studienjahr, für die Bewältigung der steigenden Anforderungen in Erziehung und Ausbildung, in Forschung, Wissenschafts- und Kaderentwicklung davon aus. Die von unserer Partei gesetzten Maßstäbe sind hoch. Bei ernsthaftem Nachdenken werden immer Zweifel kommen, ob man selbst als Wissenschaftler und Hochschullehrer, als Leiter von Kollektiven und nicht zuletzt als Genosse im eigenen und in gesellschaftlichen Bereichen sich den jeweiligen Aufgaben voll inhaltlich stellt. Dieser Anspruch ist hoch. So gesehen mag es vermessend sein, vor den Genossen des Parteikollegiums aufzutreten, um Erfahrungen zu vermitteln, die allgemeingültig sind und uns allen voranbringen. Sprech ich hier als Genosse der Kreisparteiorganisation Tierproduktion/Veterinärmedizin, als Wissenschaftsleiter Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde, so sollte zum Verständnis und zur Einordnung das Kollektiv kurz vorgestellt werden.

30 bis 40 Mitarbeiter mit etwa 15 Hochschulkadern, davon 2 Hochschullehrer und 6 promovierete Assistenten und Oberassistenten verteidigten seit über 10 Jahren jedes Jahr den Staatspreis „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und tragen den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“.

Unserem WB sind im Durchschnitt 90 Studenten im Rahmen des WPT zugeordnet, etwa 20 verlassen jährlich mit im WB angefertigten Diplomarbeiten die Universität. Dank der Unterstützung durch die Partei und staatlichen Leiter verfügen wir über sehr gute experimentelle Arbeitsbedingungen. Wir sind uns bewußt, daß alle dafür und für die gesamte wissenschaftliche Arbeit in Lehre und Forschung aufzuwendenden Mittel von der Arbeiterklasse gearbeitet sind und damit so effektiv wie möglich zum Einsatz gebracht werden müssen. Wir sind eine starke Parteigruppe von 10 Genossen aus allen Bereichen des WB. Damit und durch die konstruktive Arbeit sind die Voraussetzungen für die Durchsetzung der führenden Rolle der Partei gegeben.

Das alles ist der heutige Stand, das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses, der uns mit Stolz erfüllt. Es ist ein Stück Wissenschaftsentwicklung auf die wir zum 35. Jahrestag unserer Republik zurückblicken können. Ein jeder von uns, die wir hier zusammengekommen sind, könnte sicher in gleicher Weise auf ähnliche Beispiele im Ensemble unserer Karl-Marx-Universität verweisen.

Die Bedingungen sind gut, in aktiver Arbeit gewachsen. In der Tierernährung geht es darum, Wege für die Tierproduktion zu finden, die hohe Leistungen bei niedrigem Futterverbrauch sichern. Aufwand und Ergebnis müssen wie überall in der Volkswirtschaft günstig zu einander im Verhältnis stehen. Dabei ist von den eigenen Ressourcen auszugehen, der Art und Weise der Produktion zu entsprechen, dem notwendigen Sortiment in hoher Qualität Rechnung zu tragen. Unsere Arbeit

ist von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Überleitung als harmonische, ineinandergreifende Einheit geprägt. Dabei sind die von uns zu erbringenden Leistungen meistens eingebunden in komplexe Aufgabenstellungen, da nur auf diesem Wege volkswirtschaftlich relevante Lösungen entstehen. Nicht geringe Anforderungen an Wissen und Erfahrungen, Fertigkeiten und methodische Meisterschaft sowie mathematische Modellierungen mit computergestützter Auswertung stellen die Forschungen zu Prozessen der Verdauung, Resorption, der Eiweißsynthese beim wachsenden Tier. Hier gab das EWZ den Rahmen für die dazu notwendige interdisziplinäre Arbeit. Internationale Resonanz führte zu langjähriger konkreter Zusammenarbeit mit einem entsprechenden Laboratorium des Departments für Ernährung der INRA in Jouy en Josas in Frankreich. Zum EWZ-Symposium anlässlich des 575. Gründungsjahres unserer Alma mater konnten wir Ergebnisse dieser Zusammenarbeit vorstellen. Für den Genossen, der die gemeinsamen Experimente im Ausland bewältigen muß, ergeben sich keine geringen politischen, ideologischen, sprachlichen und familiären Anforderungen, die einen festen, auf Parteifahrungen beruhenden Klassenstandpunkt erfordern.

In unserem Kampfprogramm mit seiner Zielstellung, das 35. Jahr unserer Republik zum bisher erfolgreichsten zu gestalten, nimmt die Arbeit mit den Studenten, ihrer Einbeziehung in die Forschung auch im Rahmen von Jugendobjekten eine zentrale Rolle ein. Herausragendes Beispiel dafür ist das vom Zentralrat der FDJ vorgeschlagene Auftreten einer Diplomandin, jetzt Forschungsstudentin, in Plovdiv anlässlich des Internationalen Wettstreits um die beste studentische wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaftswissenschaften.

Das betrachten wir auch als Anerkennung für unsere Leistungen zur schrittweisen Ablösung der Getreidemühle. Gemeinsam mit Wissenschaftlern und Studenten der Sektion Pflanzenproduktion der MLU, der LPG (P) „Paul Fröhlich“ Leipzig und einigen LPG (T) im Territorium geht es um die Nutzung agrarwissenschaftlicher Fortschritte für Anbau, Ernte, Silierung und Fütterung von CCM-Mais. Das dazu ausgearbeitete Zielprogramm erfordert die Anspannung aller Kräfte, um unseren Beitrag in hoher Qualität zu bringen. Hier, wo Wissenschaft mit den Erfahrungen der Genossenschaftsbauern verbunden wird, entstehen praxistaugliche, anwendbare Ergebnisse.

Diese kurze Skizze unserer Arbeit soll verdeutlichen, wir kommen dort gut voran, wo unter Führung der Partei Kollektive auf Kampfposition gebracht werden und sich daran orientieren: Wo stehen die wissenschaftlichen Leistungen im internationalen Vergleich, wie nutzen die Ergebnisse der Durchsetzung der ökonomischen Strategie unseres Landes, wie stärken wir den Sozialismus und sichern damit den Frieden!

(Aus dem Diskussionsbeitrag von Prof. Dr. sc. Günter Gebhardt, GO TV, auf dem Kreisparteiaktiv am 4. September.)



Kreisparteiaktivtagung am 4. September; Blick ins Plenum im Hörsaal 19. Foto: Müller